

## Der Kuss im Auto

Wegen eines Foto-Termin ist Florian gestern mit seinem Auto durch die Rhön gefahren. In Schmalnau angekommen, fotografierte Florian das entsprechende Motiv und machte sich wieder auf den Rückweg. Beim Bahnhof ist er noch einmal kurz abgefahren, um zu drehen. Als sich Florian wieder auf die Straße begeben und nach rechts abbiegen wollte, kam ihm ein Auto entgegen. Die Autofahrerin warf irgendeiner dritten Person herzlich lachend einen Luftkuss zu und drehte ihren Kopf zu Florians Seite. Hastig schaute sie wieder nach vorne und wirkte äußerst überrascht. Florian hingegen musste nur schmunzeln.

Florian

florian  
@fuldaerzeitung.de

## Junge Männer überschlagen sich mit Auto

HOSENFELD

Bei einem Unfall am Dienstagmorgen, gegen 7 Uhr, sind zwei Personen auf dem Radweg zwischen Hainzell und Kleinlöder leicht verletzt worden. Ein 19-jähriger Autofahrer fuhr mit seinem 15-jährigen Beifahrer verbotswidrig auf dem Radweg, wie die Polizei mitteilt. Aus bisher ungeklärter Ursache kam er in einer Linkskurve zunächst von der Fahrbahn ab, lenkte daraufhin nach links und überschlug sich im Anschluss mehrfach. Der Skoda kam schließlich in einem kleinen Bachlauf zum Stehen. Der 19-Jährige sowie der 15-Jährige verletzten sich dabei leicht und wurden in ein nahegelegenes Krankenhaus gebracht. Laut Polizei entstand ein Sachschaden von rund 4000 Euro.

# Ein Verein für alle Frauen

Geburtshaus und Familienzentrum Fulda sammelt Spenden

Von unserem Redaktionsmitglied **SOPHIA AUTH**

**FULDA**

Mitten in der Fuldaer Innenstadt gibt es eine zentrale Anlaufstelle für Schwangere und Familien: Der Verein Geburtshaus und Familienzentrum. Die Einrichtung hat sich in den vergangenen 30 Jahren etabliert, steht aber derzeit vor finanziellen Schwierigkeiten.

Der Verein Geburtshaus und Familienzentrum kümmert sich um die Betreuung von Frauen und deren Familien, sowohl während der Schwangerschaft als auch nach der Geburt. Doch der Verein steht in seinem Jubiläumjahr vor finanziellen Problemen.

„Im Laufe des Jahres haben wir immer wieder kleinere Projekte umgesetzt“, erklärt Dorothea Silbersack-Jäger, Geschäftsführerin des Vereins. Zum Beispiel eine Terrasse, die die Frauen als Rückzugsort nutzen können. „Es soll eine sichere Anlaufstelle sein, zum Beispiel für Frauen, die ihr Kind stillen, denn das Stillen in der Öffentlichkeit wird oft als störend oder anstößig wahrgenommen“, erklärt Almut Handwerk, Hebamme und Kursleiterin. Die Terrasse kann immer genutzt werden, wenn das Geburtshaus geöffnet ist. „Früher war es ein Geheimtipp, in der C&A-Umkleidekabine zu stillen“, macht Tatjana Masché, Hebamme und Gründungsmitglied, deutlich und fügt hinzu: „Wir haben den Vorteil, dass wir sehr zentral in der Innenstadt liegen.“

Die Einrichtung befindet sich in der Bahnhofstraße 12, über der Apotheke und ist eine Anlaufstelle für viele Frauen,



Das Team des Geburtshauses Fulda in ihren Räumlichkeiten in der Bahnhofstraße 12.

Foto: Verein

en, die eine Hebamme oder eine andere Art der Hilfe suchen. „Wir sind die einzige innerstädtische Anlaufstelle, sonst gibt es nur das Jugendamt. Aber viele Menschen haben eine Hemmschwelle, sich dort zu melden“, erklärt Handwerk und: „Wir haben ein sehr gutes Netzwerk und können Hilfesuchende an entsprechende Stellen weiter vermitteln.“

Der Standort mitten in der Innenstadt ist für die Familien, die das Angebot des Vereins wahrnehmen, ein großer Vorteil. „Wenn wir Räume am Stadtrand hätten, könnten uns viele Frauen gar nicht mehr erreichen“, so Hebamme Wynona Walter. Rund 5000 Euro an Fixkosten fallen pro Monat an, unter anderem für Miete, Versicherung und Strom. Damit sich der Verein das und vor allem den Standort in der Bahnhofstraße weiterhin leisten kann, sammelt er nun Spenden (siehe Kasten).

„Wir leisten hier eine wichtige Arbeit. Wir betreuen die Frauen von Beginn an und viele kommen immer wieder, wenn sie erneut schwanger sind“, betont Masché und er-

”

Wir haben den Vorteil, dass wir sehr zentral in der Innenstadt liegen.

**Tatjana Masché**  
Gründungsmitglied

gänzt: „Wir können hier Probleme frühzeitig erkennen.“ Das liegt vor allem daran, dass die Hebammen auf unterschiedlichen Gebieten spezialisiert sind und viele verschiedene Kursleiter für den Verein tätig sind.

Hinzu kommt: „Es ist ein Kraft-Tank-Ort. Frauen werden hier verstanden, bekommen Rat und auch einen Kaffee, wenn sie einen brauchen“, erklärt Almut Handwerk. Doch es ist nicht nur der Austausch mit den Kursleitern und Hebammen, der wertvoll

für die Frauen ist. „Frauen informieren sich mitunter über das Internet über Schwangerschaft und Wochenbett und bekommen dort oft eine heile Welt gezeigt. Sie scheitern dann daran, dass es bei ihnen nicht so ist. Hier sind sie in der Realität und können sich austauschen“, erklärt Masché.

„Es ist auch viel wert, dass die Frauen nicht für alles zu anderen Anlaufstellen hingehen müssen. Hier können sie einen Geburtsvorbereitungskurs machen, Yoga und andere Kurse. Es ist wie ein roter Faden, der sich durch die ersten Jahre zieht“, berichtet Handwerk und Masché pflichtet bei: „Man weiß einfach, wo man hinkommt.“

Eine, die das Angebot im Geburtshaus kennen- und liebgelernt hat, ist Bianca Kortum. „Ich bin in der Schwangerschaft hergekommen und geblieben“, sagt sie. Mittlerweile engagiert sie sich im Vereinsvorstand. „Hier entstehen Freundschaften.“

„Wir haben ein großes Netzwerk mit kurzen Wegen und betreuen die Frauen gemeinsam. Wir reichen ihnen die Hände und versuchen das Umfeld zu schaffen, das die

## SPENDEN

Wer das Geburtshaus unterstützen will, hat verschiedene Möglichkeiten, dies zu tun: Per Überweisung an: VR-Genossenschaftsbank Fulda, IBAN DE455306018 00001120956, per PayPal unter info@geburtshaus-fulda.de oder über die Aktion der VR Bank Fulda eG unter: <https://www.partnerderregion.de/project/zeit-fuer-veraenderung-damit-naehe-und-vertrauen-bleiben/>

Frauen brauchen“, betont Silbersack-Jäger. „Wir betreuen oft ausländische Frauen, die nicht wissen, welche Hilfe sie hier in Deutschland bekommen können.“

Der Verein, der sich pro Jahr um etwa 1000 Menschen kümmert, möchte sich in Zukunft neu aufstellen, und zum Beispiel das Thema Frauengesundheit ausbauen. Dafür werden ebenfalls Spenden gesammelt (siehe Kasten).

# Eichenzeller wegen Steuerhinterziehung vor Gericht

Unternehmer soll rund 420 000 Euro an Umsatzsteuer am Fiskus vorbeigeschleust haben

Von unserem Redaktionsmitglied **TOBIAS FARNUNG**

**FULDA/EICHENZELL**

Weil er rund 420 000 Euro an Steuern hinterzogen haben soll, steht ein Unternehmer aus Eichenzell seit gestern vor dem Fuldaer Landgericht. Ihm drohen bis zu zehn Jahre Haft.

Dem 48-jährigen Unternehmer wird vorgeworfen, in der Zeit von 2014 bis 2023 in insgesamt zwölf Fällen Umsatzsteuer und Körperschaftsteuer dem Fiskus vorenthalten zu haben.

Konkret soll er Umsätze, die er mit dem Handel von Mobiltelefonen und Handyzubehör generiert hat, nicht ordnungsgemäß in der Umsatzsteuererklärung seines Unternehmens deklariert haben.

Zudem soll er sich selbst Gelder des Unternehmens ausgezahlt haben – was laut Gericht eine verdeckte Gewinnausschüttung darstellen und dadurch die ordnungsgemäße Zahlung von Körperschaftsteuer verhindert haben könnte.

Das Strafmaß im Falle der Steuerhinterziehung liegt bei bis zu fünf Jahren Haft, in besonders schweren Fällen – was ihm zumindest bei zwei Delik-

ten vorgeworfen wird – sogar bei bis zu zehn Jahren Freiheitsentzug.

## AUS DEM GERICHT

Der Angeklagte selbst gab an, sich voll und ganz auf das Büro aus Frankfurt, das er für seine Buchhaltung und Steu-

ererklärung beauftragt hat, verlassen zu haben. Er sei bis zur Vernehmung durch die Polizei im Anschluss an eine Hausdurchsuchung davon ausgegangen, dass es sich bei dem Buchhalter um einen Steuerberater gehandelt habe. Dies sei jedoch nicht der Fall gewesen.

Der Angeklagte gab beim Prozessauftakt gestern an, sämtliche Nachzahlungen, die sich aus einer Umsatzsteuer-

er-Sonderprüfung 2017 ergeben hätten, sofort und vollumfänglich geleistet zu haben.

Am heutigen Mittwoch wird der Prozess um 9 Uhr vor der Zweiten Großen Wirtschaftskammer des Landgerichts Fulda fortgesetzt. Dabei soll unter anderem der ehemalige vermeintliche Steuerberater des Angeklagten aus Frankfurt als Zeuge vernommen werden.